

© ANNA HUSTERT



Kleine Igel hauen auf die Pauke: Eluma und Tom (von links) sorgen für den richtigen Rhythmus bei der musikalischen Geschichte „Arche Noah“. Beim Stück „Ich bin das kleine Igelkind“ standen die beiden aber auch auf der Bühne.

FOTOS: ANNA HUSTERT

Kinder vertonen die Arche Noah

St. Anna-Kindergarten bringt die Geschichte von der Sintflut auf die Bühne

VON ANNA HUSTERT

■ Verl. Wenn es zu regnen beginnt, dann tanzen Greta, Kevin, Chima, Louis und Lena als Regentropfen über die Bühne. Doch Noah und seine Frau – gespielt von Milan und Melissa – sind vorbereitet, sie haben gegen die Sintflut eine Arche gebaut, in der Tiere Unterschlupf finden. Die 85 Kinder des St. Anna-Kindergartens zeigten gestern auf der Bühne der Realschule die musikalische Geschichte „Arche Noah“.

„Seit Januar haben sich die Kinder mit der Arche Noah beschäftigt“, erzählt Marion Schlautmann, Leiterin der katholischen Kindertagesstätte St. Anna. Spielerisch haben sie den Umgang mit Lauten, Tönen und Klängen gelernt. Aber sie können jetzt Schlangeln wie eine Schlange, Hüpfen wie ein Frosch, Laufen wie ein Affe und Trappeln wie eine Maus. „Wir haben uns in die Tiere hineinversetzt, das schult das Empathievermögen“, erzählt Schlautmann.

Die Tanzpädagogin Annette Hemmersmeier und eine Logopädin der Praxis Vorderbrüggen arbeiteten mit den Kindern, um die biblische Geschichte rund um Noah und die Sintflut mit allen Sinnen erfahrbar zu machen. „Hauptzielgruppe waren Kinder mit Migrationshintergrund, Kinder



Schmetterlinge, Mäuse, Schlangen, Frösche: So farbenfroh wie dieses Bild war auch die Aufführung. Die Projektleitung hatte Maria Dietermann (v. l.), unterstützt wurde das Projekt von der Familie-Osthushenrich-Stiftung, deren Geschäftsführer Burghard Lehmann neben Kita-Leiterin Marion Schlautmann sitzt.

mit zusätzlichem Förderbedarf und unsere Schulkinder“, erzählt die Kita-Leiterin. Am Ende hätten jedoch alle davon profitiert – sogar die Kleinsten legten als Tanzmäuse eine tolle Aufführung hin. „Es sind alle über ihre Grenzen gegangen“, lobte eine Erzieherin.

Möglich wurde dieses herausragende Kindergartenprojekt dank einer Spende der Familie-Osthushenrich-Stiftung in Gütersloh. „Der Kindergarten hat uns angesprochen“, sagte Burghard Lehmann, Geschäftsführer der Stiftung. „Uns gefällt besonders das ehrenamtliche Engagement der Eltern“, erläuterte er den Grund für die unbürokratische Hilfe. 2.700

Euro gab die Stiftung – mit dem Geld wurden unter anderem die Tanzpädagogin und die Logopädin bezahlt. Auch eine Liegeschlitztrommel für den Musik- und Therapiebereich konnte angeschafft werden, sowie Material für Bühnenbild und Kostüme. Diese konnten sich wirklich sehen lassen, ebenso die gesanglichen und schauspielerischen Fähigkeiten der jungen Darsteller. Und so sparten die begeisterten Eltern, die gestern im Zuschauerraum der Realschule saßen, ebenso wenig mit Applaus wie die Seniorinnen und Senioren des St. Anna-Hauses, die am Dienstag bereits die Generalprobe sehen durften.

INFO Stiftung

- ♦ Die Familie-Osthushenrich-Stiftung mit Sitz in Gütersloh wurde 2006 nach dem Tod der Stifterin Margot Gehring, geborene Osthushenrich, gegründet.
- ♦ Sie ist eine der größten Stiftungen in der Region.
- ♦ Stiftungszweck ist die Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen in Ostwestfalen
- ♦ In Verl wird unter anderem das Projekt „Abitur und wie weiter“ am Gymnasium von der Familie-Osthushenrich-Stiftung gefördert.



Sintflut: Die Wassertropfen fallen auf die Erde. Noah und seine Frau – Milan und Melissa – sind mit der Arche darauf vorbereitet.